

Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **7 (1949-1950)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es ist stets erfreulich, auch betagten Patienten noch wirkliche Hilfe erweisen zu können. Dies ist aber nur möglich, wenn die Anordnungen begriffen und befolgt werden. Wie mancher glaubt, er dürfe seinem Gaumen keine «asketische» Aenderung zumuten, umdesto angenehmer ist die vernünftige Befolgung, die auch den Heilerfolg ermöglichen kann.

Hartnäckige Verstopfung

Eine 44 Jahre alte Patientin, die seit ihrem 18. Lebensjahr an hartnäckiger Verstopfung leidet, schrieb unter anderem folgenden, interessanten Bericht:

«Bin oft 14 Tage ohne Stuhlgang, ohne aber ein Unwohlsein zu verspüren. Nur, wenn es sehr lange dauert, habe ich ein dumpfes Gefühl im Kopf.»

Vor etwa 8 Jahren hatte sie allerdings eine schwere Unterleibsvereiterung und eine Bauchfellentzündung. Hinterher war sie aber wieder ganz gesund. In den letzten 4 Jahren hatte sie je eine Tumoreroperation an der Schulter.

Die Antwort lautete wie folgt: «Sie haben eine ganz zähe Natur, sonst wären Sie nicht durchgekommen, denn 14 Tage ohne Darmtätigkeit zu sein, das ist für den Körper eine Beanspruchung, die über das Normale geht. Sie erhalten nun die Rasayana-Säftereinigungskur und Psyllium (Flohhsamen). Essen Sie nun eiweissarm und salzarm, also möglichst wenig Fleisch, vor allem kein Schweinefleisch, keine Wurstwaren, keine Eier- und Käsespeisen. Machen Sie auch, wenn es geht, täglich warme Wickel auf den Bauch oder ein Sitzbad von einer halben Stunde bei 37 Grad Wasserwärme unter Nachgiessen von warmem Wasser. Die Analyse zeigte, dass auch etwas Eiweisstoff im Urin enthalten ist. Sie müssen jetzt ganz energisch an Ihre Gesundheit denken und etwas dafür unternehmen, sonst können Sie mit der Zeit in eine schwierige Lage kommen.»

Es ist in der Tat eigenartig, dass es derart gesunde Naturen gibt, die in solch langandauernden Verdauungsstörungen durchzuhalten vermögen, während andere bei kleinen Störungen schon Schwierigkeiten haben. Aber trotz einer zähen Natur sollte man so viel Verständnis für den menschlichen Organismus aufbringen, dass man sich energisch aufrafft, um solch schwerwiegende Störungen zu beheben, statt sie einfach nur anstehen zu lassen. Es hat bestimmt keinen Zweck, dass man wartet, bis eine schwere Unterleibsvereiterung eintritt. Nur ganz widerstandsfähige Naturen vermögen solch widernatürliche Funktionsstörungen zu überbrücken, ohne daran zu grunde zu gehen. Selten trifft man an der Schulter Tumorbildungen an, und es ist die naheliegendste Schlussfolgerung, dass auch diese im Zusammenhang mit der Vergiftung durch die Stuhlverstopfung standen. Wenn bei dieser Patientin die geringste Erbanlage in bezug auf Krebs vorhanden wäre, dann müsste man sich nicht wundern, wenn Krebsgeschwüre auftreten würden. Es ist immerhin schade, eine gute Gesundheit durch Unachtsamkeit dermassen zu schädigen, dass sie darob versagen muss.

Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Bekämpfung der Herterschens Krankheit

Einer recht gefürchteten, nämlich der Herterschens Krankheit weiss man heute besser beizukommen als früher. So schreibt Frau N. aus W. Ende Februar einen recht erfreulichen Bericht über den Verlauf der Herterschens Krankheit durch Einnahme natürlicher Mittel und entsprechender Ernährung. Sie schreibt wie folgt:

«Unser Kleiner war bis zum 4. Monat sehr gut zweg, dann auf einmal hatte er stets Durchfall. Kaum hatte er den Schoppen zu sich genommen, ging alles wieder weg und zwar ganz dünn und gelb. Ich dachte, es sei die Hitze, eventuell auch das Zahnen schuld. Aber er nahm auch nicht mehr zu, sondern sein Gewicht ging zurück. Der Arzt untersuchte ihn und der Befund war die Hertersche Krankheit, welche sehr selten sein soll, jedoch sehr schwerwiegend. Ich sollte dies und jenes probieren, das und das andere versuchen, um zu finden, was ihm gut bekäme. Einmal musste er fasten mit nur Bananen, ein ander Mal mit nur Karotten. Der Durchfall hat dann auch jedesmal aufgehört, jedoch war diese Ernährung zu wenig nahrhaft. Verschiedene teure Präparate musste ich vorsichtig und löffelweise versuchen, um zu sehen, wie sie reagierten. So habe ich 10 Wochen lang alles versucht, was der Arzt empfohlen hatte und es war alles ohne bleibenden Erfolg.»

Wir sind dann zu Ihnen gekommen, und wir danken Ihnen vielmals, dass Sie uns empfangen haben, obschon Sie keine

Konsultationen mehr erteilen. Ohne von uns etwas von der Krankheit zu wissen, war Ihre Prognose ebenfalls die Hertersche. Sie verschrieben uns dann weissen Lehm, täglich eine Prise, und Tormentill-Tinktur, täglich 3 Tröpflein. Sehr schnell konnten wir Besserung feststellen. Mit der Ernährung konnte ich ebenfalls auf nahrhaftere Kost umstellen und nach und nach das eine und andere dazu geben. Die Tröpflein gab ich ihm 4 Wochen. Ich habe nicht einmal den Inhalt eines kleinen Fläschleins gebraucht und Jürgli ist ganz normal. Seit circa 4 Wochen gebe ich ihm nun auch Kuhmilch, welche er auch erträgt. Wir freuen uns sehr an diesem Erfolg, den wir Ihnen zu verdanken haben und hoffen, dass wir mit diesen Zeilen auch Ihnen Freude bereiten.»

Nebst Lehm und Tormentill wurde den Eltern für den Kleinen auch noch ein Lebertranpräparat mit Orangensaft, nebst Molkenkonzentrat empfohlen, wie auch Solidago zur Anregung der Nierentätigkeit, von allen Mitteln aber nur sehr wenig. Sehr günstig wirkt bei der Herterschens Krankheit Naturreisnahrung, indem man ein Schleimschöpfchen zubereitet oder bei grössern Kindern ein Schleimsüppchen. Nach und nach kann man auch zu Schleim aus Vollweizen, Roggen, Vollgerste, später sogar aus Hafer übergehen. Immer muss der Schleim aber aus dem ganzen Vollkorn gewonnen werden. An Früchten kann man wenig roh geraffelte Äpfel, wie auch rohe Bananen verwenden. Ebenso ist Mandelmilch günstig und etwas roher Carottensaft.

Behebung von Verstopfung und Kalkzuihr

Früher war man oft verlegen, was man Säuglingen und Kleinkindern bei irgend welchen Störungen wohl geben möchte? Heute ist es sehr vorteilhaft, zu einfachen, unschädlichen, aber gut wirkenden Mitteln greifen zu können. Zu diesen gehören auch die bekannten Zellnährsalze von Dr. Schüssler. So berichtete am 2. April Fr. B. aus L. erfreut über die günstige Wirkung von Natrium muriaticum D 6 bei mangelnder Darmtätigkeit:

«Ich kann ihnen mitteilen, dass Dr. Schüsslers Zellnährsalz Natrium nur. D 6 bei Ursli seine Wirkung nicht verfehlt hat, ist seine Darmtätigkeit doch heute täglich zufriedenstellend. Da der Kleine nun bald seine ersten Zähnechen bekommt, möchte ich Sie um Rat ersuchen, was ich tun kann, um ihm das Zahnen zu erleichtern.»

Solche Berichte sind eine Bestätigung, dass man besonders in der Kleinkinderpraxis immer zu den feinstofflichen Zellnährsalzen von Dr. Schüssler zurückkehren soll. In hartnäckigen Fällen kann man ja auch Manna geben, aber in der Regel genügt Natrium muriaticum D 6 sehr gut.

Zur Behebung der Kalkarmut, unter der die meisten Kleinkinder mehr oder weniger zu leiden haben, ist die Einnahme eines biologischen, gut assimilierbaren Kalkes (Kalسيوم-Komplex) unbedingt notwendig.

Verantwortlicher Redaktor: A. Vogel, Teufen

A. VOGEL
aus Teufen!
spricht!

In Feldkirch

(Oesterreich)

Sonntag, den 7. Mai
15.00 Uhr
im Hotel „Bären“

Kennen Sie das natürliche OZON-Dampfbad? Es fördert die Blutzirkulation, stärkt den Körper, gibt Beweglichkeit und wunderbares Wohlbefinden. Wirkt ausgezeichnet als Gesamteinigung des Körpers und des Blutes. Seit 10 Jahren gute Erfolge!

OZON-BAD

Zürich 1, Zähringersstraße 21
Frau E. Pfister, Tel. 32 33 70

Etwas ganz feines:

Hirse-Biscuits

Knusperig, ausgezeichnet schmeckend, hergestellt aus Spezialhirseflöckli, mit rein vegetabilen Fetten, Nussa, Roh-Rohrzucker und Weizenkeimlingen, ohne Butter und Eier. Wirkung: Gesunde Zähne, reine Haut, starke Nägel, besserer Haarwuchs dank dem Kiesel säuregehalt der Hirse.

Erhältlich in allen Reformhäusern.

Hersteller: RUD. JAKOB & CO. BISCUITS RUJA
Grosshöchstetten (Bern)